

## Interview mit Rosi Marx

### **Wie bist Du zur Kunst gekommen? Was bedeutet Kunst für Dich?**

Seit meiner Kindheit habe ich gemalt und gezeichnet. Kunst macht das Leben interessant. Kunst ist mein Motor.

### **An/in/mit welchen künstlerischen Stilen oder Gestaltungsformen arbeitest Du? Was reizt Dich gerade daran?**

Im Augenblick ist das Collagieren wieder meine bevorzugte Technik. Ich sammle und archiviere Papiere unterschiedlichster Art: Fotos, Textfragmente aus Zeitschriften, Plakatreste. Mich reizt an dieser Technik die teils spontane, flüchtige, auch zufällige Arbeitsweise. Beim Suchen nach brauchbarem Material finde ich immer interessante Dinge, die mich zu neuen Werken inspirieren. Ich zerschneide, addiere oder reduziere, übermale, verfremde, vernähe und vertausche. Ich setze unterschiedliche wesensfremde Bildelemente wieder zusammen. Text- und Bildfragmente, die auf den ersten Blick banal erscheinen, entwickeln durch die Darstellungsform in einem neuen Kontext eine eigene Ästhetik und Präsenz.

### **Wie ergeht es Dir in der „Corona-Zeit“? Sind ggf. neue Projekte/Ideen entstanden?**

Natürlich ist diese Corona Zeit auch für mich ein Einschnitt in mein komplettes Leben. Alles ist in der Schwebel. Das Arbeiten allein im Atelier ist nicht anders als vor der Pandemie. Aber der Stillstand, die Ungewissheit und die soziale Isolation, der fehlende Austausch mit Kollegen und verschobene Ausstellungen sind über einen so langen Zeitraum schwer zu bewältigen. Deshalb freue ich mich über das Projekt Park Side Gallery.

### **Wie kam es zu Deiner Mitwirkung an der Park Side Gallery? Was findest Du speziell an dem Konzept reizvoll?**

Yvonne Salzmann hat mich eingeladen. Der Austausch und die Zusammenarbeit an dieser Ausstellung mit meinen 5 Kolleginnen, ist sehr inspirierend. Es ist notwendig, aber auch reizvoll, den Gegebenheiten entsprechend zu agieren und Kunst auf anderen Wegen sichtbar zu machen. Vieles findet zurzeit digital statt, aber hier ist wieder ein analoger Ansatz möglich. Auch wenn kein persönlicher Austausch mit dem Betrachter stattfinden kann, sind unsere Banner zu sehen. Draußen, in Parks und an anderen interessanten Orten.

### **Durch die dezentrale Open-Air-Ausstellung wird das Projekt vielen Menschen niedrigschwellig in vielen Städten gleichzeitig zugänglich gemacht. Welche Rolle spielt die Kunst aus Deiner Sicht in dieser „herausfordernden“ Zeit?**

Durch den erzwungenen Stillstand im kulturellen Bereich spielt die Kunst natürlich eine umso wichtigere Rolle. Sie darf jetzt nicht unsichtbar werden, darf sich nicht entbehrlich machen. Deshalb müssen wir nach neuen Wegen suchen, um präsent zu bleiben. Dieses Projekt im öffentlichen Raum ist eine gute Möglichkeit, wieder mit Besuchern und Betrachtern in einen Dialog zu treten.

**Was für Motive/Werke hast Du für die Ausstellung ausgewählt? Wovon erzählen sie?**

Alle Collagen sind aus Text- und Bildfragmenten zusammengesetzt. In den Jahren 2020/21 sind viele neue Wortkreationen entstanden. Meine Arbeit bezieht sich inhaltlich direkt darauf und spielt mit diesen Begriffen.

**Welche Botschaft möchtest Du den Zuschauenden der Ausstellung mit auf den Weg geben? Was ist Dir wichtig?**

Über ein Feedback der Besucher würde ich mich freuen, vielleicht per Mail oder telefonisch. Kontakte können sich wieder intensivieren. Die Botschaft ist weitermachen, präsent sein und neue Projekte im möglichen Rahmen der Umstände entwickeln.

**Was wünschst Du Dir für 2021? Was für Projekte oder Ideen reizen Dich für die Zukunft?**

Natürlich wünsche ich mir ein Ende der Pandemie. Dass Galerien und Museen wieder öffnen und Kontakt zu Familie und Freunden wieder möglich ist. Wieder ein entspanntes Miteinander und ein reges kulturelles Leben zu haben, wäre schön. Und auf neue Projekte bin ich wie immer gespannt.